

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stimmen zur Zeit

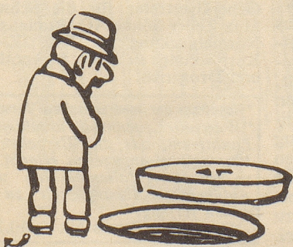
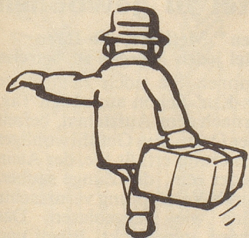
Der Neger-Musiker Louis Armstrong: «Sie würden auch Jesus schlagen, wenn er schwarz wäre und marschieren würde.»

*

Der Rentner Chruschtschow: «Mein schwerster Fehler bestand darin, daß ich mir einbildete, meine Stärke sei grenzenlos.»

*

Mao Tse-tung über Chruschtschow: «Sein Geist wird weiterleben. China wird ihn als negatives Beispiel vermissen.»



Der EWG-Kabinettschef Alfred Mozer: «Der Rest des Jahrhunderts wird ruhig, nachdem es mit dem Jahr 1965 in das pensionsberechtigte Alter gekommen ist.»

*

Der Präsident von Tansania, Julius Nyerere: «Ich werde nicht Ostdeutschland anerkennen, nur weil Bonn dumm ist.»

*

Spruchband in Shebin El Kom: «Heil Walter Ulbricht.»

*

Tschu En-lai über Krisen und bald zu erwartende personelle Veränderungen im Kreml: «Nur in billigen Teehäusern wechselt dauernd die Bedienung.»

*

Eine alte arabische Kaufmannsregel, die der deutsche Kolumnist Kasper auf die groben Beleidigungen Kairos gegen Bonn zitiert: «Fluche in der Wüste, nicht im Basar. Allah hört beides – aber er verzeiht eher, wenn es außer ihm nur der Wind gehört hat.»

*

Der Philosoph Martin Buber: «Die Debatten der Staatenvertreter von heute haben mit einem Menschengespräch nichts mehr gemein; man redet nicht miteinander, sondern in die gesichtslose Öffentlichkeit.»

*

Der Schriftsteller Ignazio Silone: «Viele Politiker, die in der Opposition schneidige Düsenjäger waren, werden an der Macht bedächtige Segelflieger.»

*

General de Gaulle: «Phantasie muß man vorher haben, hinterher nützt sie nichts mehr.»

*

Der russische Schriftsteller Anatolij Kusnezow: «Wir wollen im Gegensatz zum zeitgenössischen schwierigen westlichen Pessimismus unseren zeitgenössischen schwierigen kommunistischen Optimismus herausarbeiten. Das ist unser sowjetisches grundsätzlich Neue, das es bisher in der Literatur noch nicht gegeben hat.»

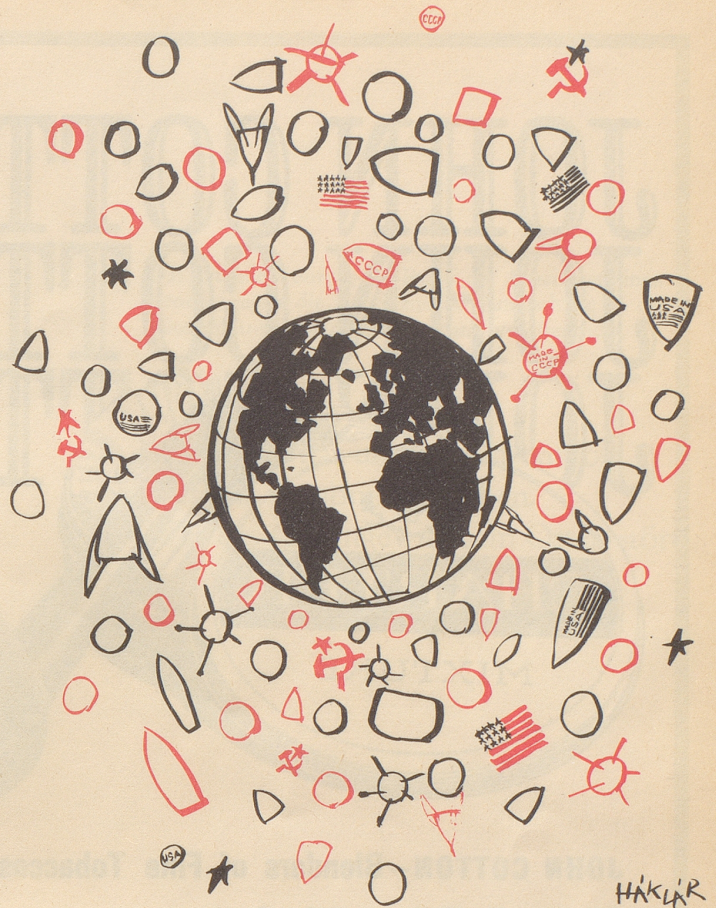
*

Der britische Premier Harold Wilson: «Wenn nur ein Zehntel der Energie und Findigkeit, die für Steuerhinterziehung aufgewendet werden, dem Export zugute käme, hätten wir überhaupt kein Handelsbilanzproblem.»

*

Der Kabarettist Werner Finck: «Die Kabarettisten von heute arbeiten mit Netz.»

TR



Gegenwärtig schießen mindestens 500 Satelliten im Weltraum herum.

Eine höhere Form von Luftverschmutzung

